

„Wir schätzen den Nationalpark sehr“

Steigerwälder im Nationalpark Bayerischer Wald - Einheimische berichten vom „Motor für ihre Gemeinden“

Kommunalpolitiker, Touristiker und Wissenschaftler aus dem Bayerischen Wald stellten interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus dem Steigerwald am 22. April ihre Region vor. Das Interesse am Thema „Nationalpark“ ist im Steigerwald ungebremst hoch, die 11. Busfahrt des BUND Naturschutzes (BN) in eine Nationalparkregion war schnell ausgebucht. Nationalparkleiter Dr. Franz Leibl und seine Mitarbeiter führten die beeindruckten Gäste in kleine Urwaldgebiete mit riesigen uralten Buchen, Tannen und Fichten. Ihr Fazit: Schutzgebiete sind wichtig für seltene Arten und es braucht auch große Schutzgebiete, das „Schützen und Nutzen-Konzept“ reicht nicht. Bei der Diskussion im Haus zur Wildnis waren sich die Vertreter aus Politik, Tourismus und Naturpark einig: der Nationalpark ist auch wirtschaftlich und touristisch ein großer Gewinn und sehr bedeutend für ihre Region. Die Steigerwälder nahmen die Empfehlung mit, die Option Nationalpark genau zu prüfen.

Beeindruckende Urwaldgebiete begeisterten die Teilnehmer

Wer in den Bayerischen Wald fährt, sollte unbedingt die kleinen Urwaldgebiete „Mittelsteighütte“ und „Watzlik-Hain vom Zwieslerwaldhaus“ besuchen! Die bis zu 500-jährigen Baumgiganten und große Mengen an Totholz beherbergen Arten, die in Wirtschaftswäldern längst ausgestorben sind. Mit nur ca. 38 bzw. 11 Hektar sind die kleinen Altwald-Reste der intensiven forstlichen Bewirtschaftung entgangen. „Ich dachte, ich wüsste was Wald ist - jetzt weiß ich es“ fasste ein Teilnehmer seine Eindrücke in Worte.

Schützen und Nutzen-Konzept reicht nicht aus um alle Arten zu retten

„Wenn wir die Biologische Vielfalt in unseren heimischen Wäldern ernsthaft und in Gänze erhalten wollen, brauchen wir nutzungsfreie Schutzgebiete, auch größere“, stellte Biologe und Nationalparkleiter Dr. Franz Leibl klar. Kleinflächige Schutzgebiete reichen nicht aus, um Arten mit hohen Ansprüchen vor dem Aussterben zu bewahren. So sind Urwaldarten im zu kleinen Schutzgebiet Mittelsteighütte ausgestorben, während die Arten im über 10 mal so großen benachbarten Kubany-Urwald auf Tschechischer Seite überlebt haben. Nur Naturwälder auf größerer Fläche können dauerhaft wichtige Altwald-Strukturen in der benötigten Menge und Vielfalt gewährleisten: so gibt es in der „Mittelsteighütte“ Totholzvorräte von immerhin 172 Festmeter

BUND Naturschutz in Bayern

Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de



Ebrach

26.04.2018

PM 049-18/LFG Wald

Informationsbüro

Freundeskreis

Nationalpark

Steigerwald

Rathausplatz 4

96157 Ebrach

Tel. 09553/98 90-42

Fax 09553/98 90-95

info@freundeskreis-
nationalpark-steigerwald.de
www.freundeskreis-
nationalpark-steigerwald.de

pro Hektar, in deutschen Wirtschaftswäldern sind es nur rund 21. „Es gibt Arten, die auf riesige Totholzvorkommen angewiesen sind. Das Forstkonzept „Schützen und Nutzen“ ist schön, aber es reicht nicht, um die gesamte Palette an Arten zu erhalten“ so Leibl. Pilzexperte Dr. Claus Bässler, Forst- und Umweltwissenschaftler, betonte die große Bedeutung dicker Bäume. Die Besucher schnupperten den zarten Blütenduft des „Duftenden Feuerschwamms“, der auf uralte Tannen spezialisiert ist und in ganz Deutschland nur hier an diesem einen Standort nachgewiesen wurde!

„Nationalpark“ ist ein Qualitätsversprechen, das Besucher anzieht

1,3 Millionen Besucher hat der Nationalpark jährlich, fast so viele, wie das Schloss Neuschwanstein. Rund 95 Prozent der Besucher kommen wegen des besonderen Naturerlebens, der Ruhe und der Erholung, 21 Millionen Euro lassen sie jährlich in der Region. Die Betretungsregelungen, die es gibt, um Auerhühner, Wanderfalken und Moore zu schützen, sind für die vielen Touristen kein Hindernis und werden auch von den Einheimischen respektiert. Auch weil der größere Teil des Nationalparks frei betreten werden kann. In einem Nationalpark Steigerwald wäre ein Wegegebot generell unnötig. Nationalpark sei ein Wertversprechen für alle, die hier wohnen, arbeiten und intakte Natur geschenkt kriegen. Der Nationalpark sorgt für rund 1000 Arbeitsplätze, 200 davon direkt in der Verwaltung. Von der hohen Touristenzahl profitieren zahlreiche Branchen in der gesamten Nationalparkregion.

Gemeinde Lindberg - 93 000 Übernachtungen jährlich bei 2.300 Einwohnern

Hermann Kastl, ehemaliger Förster und 2. Bürgermeister der ca. 2.300 Einwohner starken Gemeinde Lindberg berichtete, dass die Grundstückspreise gestiegen sind, zwei neu ausgewiesene Baugebiete waren sofort weg. Leerstehende Häuser gibt es nicht. 93 000 Übernachtungen jährlich hat die Gemeinde aktuell, das sind deutlich mehr als in sämtlichen Gemeinden des Nationalpark-Suchraums im Steigerwalds zusammen. Die Gemeinde Lindberg hat enorm vom Nationalpark durch ein Wildgehege und das Infozentrum Haus zur Wildnis profitiert.

Nationalpark als Imageträger besonderer Güte

„Wir schätzen den Nationalpark sehr, er ist ein Imageträger ganz besonderer Güte“ so Alexander Muthmann (FDP), Mitglied des Landtages und ehemaliger Landrat von Freyung-Grafenau. Vor 50 Jahren war der Bayerische Wald das Armenhaus Deutschlands, durch den Nationalpark kamen neue Impulse. Für den überwiegenden Teil der Besucher spielt der Nationalpark eine große bis sehr große Rolle bei der Entscheidung, hier Urlaub zu machen. Muthmann rät, die Vor- und Nachteile eines Nationalparks genau zu prüfen.

BUND Naturschutz in Bayern

Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de



Ebrach

26.04.2018

PM 049-18/LFG Wald

Informationsbüro

Freundeskreis

Nationalpark

Steigerwald

Rathausplatz 4

96157 Ebrach

Tel. 09553/98 90-42

Fax 09553/98 90-95

info@freundeskreis-

nationalpark-steigerwald.de

www.freundeskreis-

nationalpark-steigerwald.de

2,5 Millionen Euro Umsatz jährlich im Familienhotel der Burgers

Christian Burger ist 2. Vorstand der Nationalpark-Partner Bayerischer Wald. Die hier organisierten 70 Touristikbetriebe profitieren wirtschaftlich von ihrer Zertifizierung. Burgers sind mit ihrem „Landhaus zur Ohe“ auf Urlauber mit Kindern spezialisiert. Das Familienhotel hat jährlich 30.000 Übernachtungen und heute einen Umsatz von 2,5 Millionen Euro. Damit erreicht das Familienhotel allein etwa die Hälfte der Übernachtungszahlen sämtlicher Gemeinden des Nationalpark-Suchraums im Steigerwalds!

Der Naturpark hat erheblichen Mehrwert durch den Nationalpark

Hartwig Löffelmann, Geschäftsführer des Naturparks Bayerischer Wald berichtete über die gute Zusammenarbeit von Naturpark und Nationalpark. Viele Gemeinden seien froh, den Nationalpark als Motor in ihrer Mitte zu haben, denn dessen Strahlkraft reicht weit. „Was der Nationalpark an Mehrwert gebracht hat, können wir als Naturpark nie bieten.“

Für Rückfragen: Ulla Reck 09553/98 90 42, Informationsbüro Freundeskreis Nationalpark Steigerwald, Ebrach

BUND Naturschutz in Bayern

Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de



Ebrach

26.04.2018

PM 049-18/LFG Wald

Informationsbüro

Freundeskreis

Nationalpark

Steigerwald

Rathausplatz 4

96157 Ebrach

Tel. 09553/98 90-42

Fax 09553/98 90-95

info@freundeskreis-
nationalpark-steigerwald.de
www.freundeskreis-
nationalpark-steigerwald.de